

Kreismagazin



NACHRICHTEN

Der „Führerschein“ für Drohnen

WARENDORF. Sie sind entweder als Überwachungsinstrumente bekannt, als tödliche Waffe oder als Kinderspielzeug: ferngesteuerte, unbemannte Flugkörper, sogenannte Drohnen. Jetzt müssen Zivilisten, die mit solchen Geräten umgehen, per Verordnung von Verkehrsminister Alexander Dobrindt sogar einen „Kenntnisnachweis“, also praktisch einen Drohnenführerschein, nachweisen. Denn die Einsatzmöglichkeiten sind beinahe unbegrenzt: Je nach Ausstattung der Drohnen mit Kameras und Sensoren werden sie im Umweltschutz eingesetzt, beim Tiefbau, beim Wildtiermonitoring sowie in der Land- und Forstwirtschaft. Die Deu-



Um Einsatzmöglichkeiten für Flugroboter geht es am 27. April in der Deula.

la in Warendorf hat die Chancen dieser Technologie erkannt und bietet nicht nur ab Juni den „Drohnenführerschein“ an. Sie will auch die vielen professionellen Einsatzmöglichkeiten der Flugroboter aufzeigen. Dazu lädt sie zu einer Vortragsveranstaltung am 27. April ein – nicht nur für Landwirte. Anmeldung erwünscht: ☎ 0 25 81 / 63 58 13 oder info@deula-waf.de.

Basiswissen rund um die Pflege

BECKUM. Zum wiederholten Mal findet im St. Elisabeth-Hospital Beckum ein Pflegekurs statt. An drei Nachmittagen, 2. Mai (16.30 bis 19.30 Uhr), 4. Mai (16.30 bis 19.30 Uhr) und 6. Mai (10 bis 13 Uhr) werden Basiswissen zur Pflege, praktische Handgriffe

und Tipps zur Bildung eines Pflegenetzwerkes vermittelt. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldungen möglich unter: ☎ 0 25 21 / 8 41 83 06 (Anrufbeantworter) oder per Mail an pflegeberatung@krankenhaus-beckum.de. Anmeldeschluss ist der 21. April.

Unfall auf der Baustelle

BECKUM. Bei einem Arbeitsunfall, der sich am Dienstagmittag auf einer Baustelle an der Geißlerstraße in Beckum ereignete, geriet ein 57-jähriger Mann aus Essen unter ein umstür-

zendes Bauelement aus Beton. Hierbei wurde der Mann verletzt und musste per Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern an.

Reise nach Bad Wildungen

KREIS WARENDORF. Das Deutsche Rote Kreuz bietet eine betreute Reise für Senioren vom 24. April bis zum 4. Mai nach Bad Wildungen an. Im Gesundheitszentrum Helenenquelle ist eine

zehntägige Gesundheitswoche unter dem Thema „Fit im Alltag“ geplant. Es gibt noch freie Plätze. Nähere Informationen bei: Susanne Schmidt, DRK-Kreisverband, unter ☎ 0 25 25 / 9 32 70.

Jazz im Stadthallen-Foyer

AHLEN. Mit spektakulärem Jazz des Uwe Plath/Dian Pratiwi-Quintetts verabschiedet sich die Kulturgesellschaft Ahlen am Donnerstag, 27. April, um 20 Uhr aus ihrer Spielzeit 2016/17. „The Bali Thing“ mit Stargast Ryan Carniaux an der Trompete ist innerhalb der Reihe Get Jazzed in Ahlen erstmals im Foyer der Stadthalle an der Westenmauer 10 zu hören. Karten für zehn Euro, ermäßigt acht Euro gibt es bei der Stadthalle Ahlen: ☎ 0 23 82 / 20 00 oder vorverkauf@stadthalle-ahlen.de.



Uwe Plath spielt das Saxophon. Foto: K. Rade

RADIO WAF

4 Uhr: Die Nacht; **6.30 bis 19.30 Uhr:** stündlich Lokalnachrichten; **6 Uhr:** Am Morgen; **10 Uhr:** Am Vormittag; **12 Uhr:** Am

Mittag; 14 Uhr: Am Nachmittag, Veranstaltungstipps; **18 Uhr:** Am Abend; **22 Uhr:** Die Nacht

Redaktion:
Beate Kopmann (-bk-) | Tel.: 0 25 81/ 93 48-74
Fax: 0 25 81/ 93 48-79
E-Mail: redaktion.war@wn.de



Religion für den Giftschränk?

Museum Religio zeigt die Ausstellung „Gott³“ – ein Plädoyer für religiöse Toleranz

Von Beate Kopmann

TELGTE. Martin Luther hat wirklich keine Lanze für Toleranz im Umgang mit Juden und Muslimen gebrochen. Im Gegenteil. Selbst die Nazis beriefen sich auf Schriften Luthers. Dennoch ist der Reformator historischer Ankerpunkt einer Ausstellung, von der sich Dr. Anja Schöne, Leiterin des Museums Religio in Telgte, vor allem Ermunterung erhofft: zu religiöser Toleranz und Glaubensfreiheit.

„Gott³ – Juden, Christen und Muslime in ihrer Begegnung von Luther bis heute!“ lautet das Thema der Ausstellung, die Freitag eröffnet

»Das ist die schwierigste Ausstellung, die wir bislang konzipiert haben.«

Dr. Anja Schöne

wird. „Gerade die Jüngeren werden in einer Gesellschaft leben, die sich durch religiöse Vielfalt auszeichnet“, unterstreicht Schöne. An Jugendliche und junge Erwachsene richtet sich „Gott³“ deshalb ganz besonders. Einige von ihnen haben am Ausstellungs-konzept mitgewirkt. In einer Videoinstallation sprechen beispielsweise drei junge Frauen – eine Christin, eine Jüdin und eine Muslima – über ihr Verhältnis zur Religion. Andere Ju-



Dr. Anja Schöne, Leiterin des Museums Religio in Telgte, öffnet den „Giftschrank“. Die Außentür enthält ein nicht zu übersehendes Warndreieck, das den Hinweis auf „beleidigende und verletzende Stoffe“ gibt – Karikaturen eben. Fotos: Beate Kopmann

gendliche, unter ihnen Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan, erzählen von ihrer ganz persönlichen Sicht auf Gott und die Welt. Wolfgang Pieper, Bürgermeister der Stadt Telgte, hofft, dass die Ausstellung eine Antwort auf gesellschaftspolitische Fragen geben kann. „Schließlich fin-

den weltweit Konflikte statt, die sich auf Religionen oder Pseudoreligionen berufen.“ Andererseits habe es in der Geschichte aber nicht nur Religionskriege, sondern oft auch ein friedliches Miteinander gegeben.

„Das ist die schwierigste Ausstellung, die wir bislang konzipiert haben“, sagt Schöne im Vorfeld der Eröffnung. Zunächst sei beispielsweise geplant gewesen, Korane aus der Verteilaktion „Lies!“ zu zeigen. Da die Kampagne der Salafisten aber zwischenzeitlich verboten wurde, habe man diese Pläne wieder aufgegeben.

Trotzdem fehlt es nicht an aktuellen Bezügen in der Ausstellung: Der muslimische Schützenkönig, die Beschneidungsdebatte oder auch Burkini – alles reizt

zur Auseinandersetzung. Ferner führt der Rundgang durch die Ausstellung durch drei Themenräume, die beispielsweise der Frage nachgehen, ob die drei monotheistischen Religionen zu Ge-

»Ich hoffe, dass alle Schulen den Besuch der Ausstellung ermöglichen.«

Dr. Heinz Börger

walt neigen. Auch über die Grenzen der Meinungsfreiheit wird nachgedacht. Wann beginnt die Gotteslästerung in der Karikatur? Diese Frage kann sich jeder stellen, der den so genannten „Giftschrank“ öffnet. „Vorwiegend handelt es sich hier um Karikaturen, die Vertre-

ter einer Religion über den eigenen Glauben gemacht haben“, erzählt Schöne. Eine Mohammed-Karikatur ist nicht zu sehen. Schließlich sollte die Ausstellung nicht unter permanentem Polizeischutz stattfinden.

„Ich hoffe, dass alle Schulen den Besuch der Ausstellung ermöglichen“, betont Kreisdirektor Dr. Heinz Börger. Genügend Zeit sollte es geben. Die Ausstellung ist bis September geöffnet.

Um „Gott³“ gut präsentieren zu können, hat das Museum Religio viele Fördermittel erhalten: etwa von der Kulturstiftung der Sparkasse Münsterland Ost, aber auch 130 000 Euro vom Bund und 40 000 Euro vom Land.

Die Ausstellung wird am 21. April um 15 Uhr eröffnet und ist bis zum 3. September zu sehen.

125 000 Euro für die Flüchtlingshilfe

Land bewilligt Fördergelder im Rahmen des Programmes KOMM-AN NRW

KREIS WARENDORF. Das Land hat im Rahmen des Programmes KOMM-AN NRW 125 000 Euro für den Kreis Warendorf bewilligt. Wie schon 2016 sind diese Gelder dafür bestimmt, das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingsbegleitung zu unterstützen.

Neben der Möglichkeit,

neue Projekte ins Leben zu rufen, soll auch die Finanzierung bestehender Maßnahmen sichergestellt werden.

Im vergangenen Jahr wurden mit dem Geld 16 Räume für die Flüchtlings- und Integrationsarbeit renoviert und ausgestattet.

Mit den Mitteln des Landes und durch den tatkräfti-

gen Einsatz zahlreicher Bürger war es zudem möglich, viele Maßnahmen für und mit Geflüchteten zu verwirklichen: zum Beispiel Deutschkurse sowie Freizeit- und Sportaktivitäten.

Doch nicht nur die Flüchtlinge stehen im Fokus dieser Fördermaßnahmen. Insgesamt wurden im vergange-

nen Jahr 141 Unterrichtsstunden zur Qualifizierung von ehrenamtlich tätigen Personen finanziert.

Auch dieses Jahr bilden Fortbildungsmaßnahmen einen wichtigen Bestandteil des KOMM-AN-Programmes für den Kreis Warendorf. Die nächste Veranstaltungsreihe für Bürger findet vom 17.

Mai bis 7. Juni statt und steht unter dem Titel: „Interkulturelle Kompetenz für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsbegleitung“. Infos geben

Roland Stefani, ☎ 0 25 81 / 53 45 08 oder Roland.Stefani@kreis-warendorf.de sowie Tanja Belov, ☎ 0 25 81 / 53 45 09 oder Tanja.Belov@kreis-warendorf.de

Gericke: Land muss Finanzierung für die WLE zusagen

Reaktivierungspläne abgeschlossen

KREIS WARENDORF. Die abgeschlossenen Planungen zur Reaktivierung der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE) und der Teutoburger Wald-Eisenbahn (TWE) werden dem NRW-Verkehrsminister übergeben. Damit unterstreichen Dr. Olaf Gericke, Landrat Kreis Warendorf, Markus Lewe, Oberbürgermeister Stadt Münster, und Dr. Sven Georg Adenauer, Landrat Kreis Gütersloh, erneut die Forderung, die wichtigen Verkehrsprojekte zu unterstützen sowie eine Aufnahme in den neuen ÖPNV-Bedarfsplan sicherzustellen. „Beide Verkehrsprojekte

sind für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Regionen von hoher Bedeutung. Denn die Bevölkerung- und Arbeitsplatzzahlen werden steigen und damit auch der Pendlerverkehr. Zudem wird die Wiederbetriebnahme des Personennahverkehrs für beide Strecken von den Räten und Kreistagen sowie von den Bürgern mit einer sehr großen Mehrheit unterstützt“, machen die drei Verwaltungschefs ihre Erwartungen an das Land NRW deutlich. Zudem leisteten WLE und TWE einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz, weil sie ein attraktives Ange-



Fordern Unterstützung vom Land NRW für die Reaktivierung von Westfälischer Landeseisenbahn (WLE) und Teutoburger Wald-Eisenbahn (TWE) (v. l.): Landrat Dr. Olaf Gericke (Warendorf), Oberbürgermeister Markus Lewe (Münster) und Landrat Dr. Sven-Georg-Adenauer (Gütersloh).

bot zum Umstieg vom Auto auf die Schiene schaffen. Neben Park-and-Ride-Plätzen sollen auch Bike-and-Ride-Anlagen entstehen.

Im Nahverkehrsplan des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)

sind beide Reaktivierungsprojekte verankert. Sie wurden bereits vom NWL, den Regionalräten sowie von den Kreisen und der Stadt Münster für die Aufnahme in den ÖPNV-Bedarfsplan des Landes angemeldet.

Das Land NRW müsse neben den Investitionskosten auch eine dauerhafte und auskömmliche Zusage zur Finanzierung der Betriebskosten treffen – so der Oberbürgermeister und die beiden Landräte.